

ILLUSTRIERTE KARTE

Die Vögel der Extremadura

GOBIERNO DE EXTREMADURA

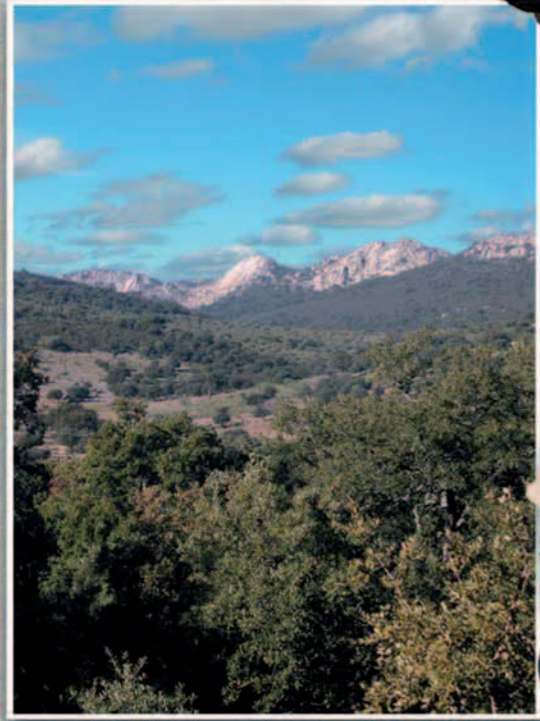
Consejería de Fomento, Vivienda,
Ordenación del Territorio y Turismo

Die Extremadura kann als eine der wichtigsten Regionen Europas für viele Vogelarten angesehen werden. Sie ist ein wirkliches ornithologisches Paradies, in dem die natürlichen Lebensräume intakt sind und man eine abwechslungsreiche Landschaft findet. Die hohen Berggipfel der Sierra de Gredos, die ausgedehnten Weiden der Hochebenen, die steilen Berge, die die Landschaft unterbrechen und dennoch einen, die großen Stauseen, Flüsse, Bäche und die riesigen und abwechslungsreichen Felder ergeben eine wunderbare Umgebung für die Vögel, die hier einen geeigneten Lebensraum finden, um sich niederzulassen.

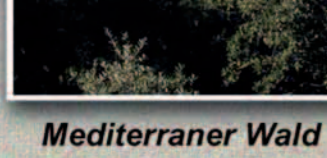
Bis heute wurden 344 Vogelarten in der Extremadura gezählt, was einen Rekord aus jeglicher Sicht darstellt, der den beeindruckenden ornithologischen Artenreichtum dieser Region vor Augen führt. 228 dieser Vogelarten brüten hier regelmäßig, während die restlichen Arten Zugvögel sind, oder aber auch Arten, die sich nur gelegentlich hier aufhalten.

Im Zuge der Anwendung der europäischen Richtlinien zum Schutze der Wildvögel (79/409/CEE) hat die Junta de Extremadura 69 spezielle Vogelschutzzonen (ZEPA) ausgewiesen, um die bedrohtesten Vogelarten und deren Lebensräume zu schützen. Dieses ZEPA-Netz, das eines der ausgereitetesten der Iberischen Halbinsel ist, nimmt, mit mehr als 1.089.936 Hektar, 26,15% der Fläche der Region ein.

Um die Vögel der Extremadura kennenzulernen, ist es empfehlenswert, die sehenswertesten Lebensräume zu besuchen, um das Beobachten der Arten, die hier leben, zu genießen. Zu dem ornithologischen, bietet die Extremadura auch einen kulturellen Wert, der sich mit der Landschaft verbindet: Die Spuren der Geschichte in den Dörfern und Städten, nicht zu vergessen die Menschen, die dem Besucher stets Gastfreundschaft entgegen bringen.



Mediterraner Wald



Schwarzstorch
Ciconia nigra

TAJO INTERNACIONAL

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

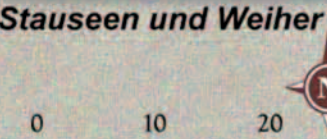
LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

LAZARUS

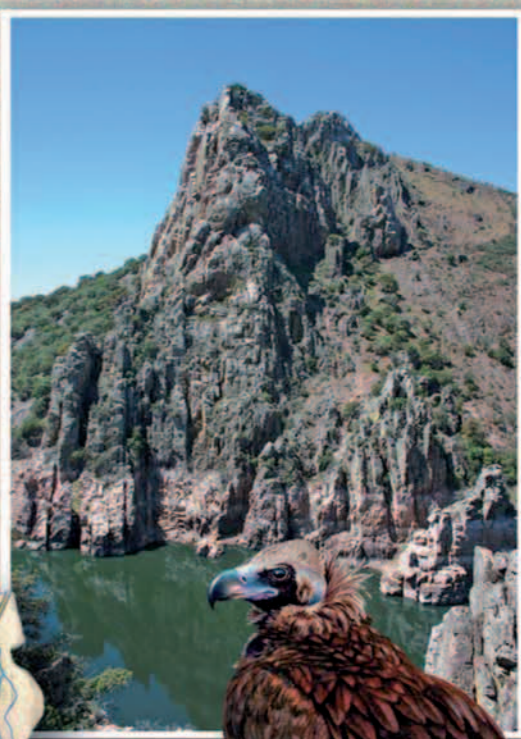
LAZARUS



Stauseen und Weiher



Turmfalke
Falco naumanni



Klippen

Mönchsgeier
Aegypius monachus



Turmfalke
Falco tinnunculus



Ebenen

Gleitaaar
Elanus caeruleus



Turmfalke
Falco tinnunculus



Weiden und Anbauflächen

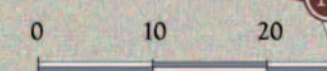
Großtrappen
Ovis montanus



Turmfalke
Falco tinnunculus

NATURGEBIETE DER EXTREMADURA

- Nationalpark
- Naturpark
- Naturreservat
- ZEPA (Besondere Vogelschutzzone)
- Touristeninformation
- Naturdenkmal
- Ort von wissenschaftlichem Interesse
- Schutz- und Erholungspark
- Ökologischer Korridor der Biodiversität
- Informationszentrum und Empfang
- Schutzzone



0 10 20 30 40 50 km

Illustrierte Karte

Die Vögel der Extremadura




GOBIERNO DE EXTREMADURA

Empfohlene Jahreszeit: FRÜHLING UND WINTER

Mediterraner Wald

Der mediterrane Wald ist der Lebensraum, der den ursprünglichen Formen, die seit tausenden von Jahren in der Extremadura wachsen, am ähnlichsten ist. Die verändernden Maßnahmen des Menschen im Laufe der Geschichte haben einen Wandel des Waldes zu Gunsten von anderen Vegetationsarten, von ebenfalls großem Wert, wie Weidflächen, Dickicht und Weiden ausgelöst.

Die am besten erhaltensten Wälder findet man an den Hängen und in den Höhenlagen einiger Berge, wie auch in den ausgeprägten Flusstälern. Die vorherrschenden Bäume sind hier Steineichen, Korkeichen und Eichen, die einen so großen Baumbestand darstellen, dass die Baumkronen der einzelnen Bäume ineinander wachsen. Ebenfalls finden sich hier zahlreiche Strauch- und Dickichtarten, so dass der Wald an manchen Stellen undurchdringlich wird.

Einige der bedrohtesten Vögel der iberischen Halbinsel nisten diesem Lebensraum und suchen hier Schutz, den ihnen die dicke Vegetation der Hänge und Berge bietet. So beispielsweise der Mönchsgeier, der iberische Königsadler oder der Schwarzstorch, die durchweg große Bäume für ihre Nester auswählen.

Oftmals besteht der Wald ausschließlich aus Bäumen, da man einen Großteil des Dickichts entfernt hat, was eine große Anzahl an typischen Vogelarten des Waldes mit sich brachte: Eichelhäher, Buntspecht, Kleinspecht, Wendehals, Kleiber, Gartenbaumläufer, Rotschwänzchen, Haubenmeise, Schwanzmeise, Buchfink oder die Steppenweihe. In den Eichenwäldern findet man auch den Laubsänger.

In dichtem Dickicht brüten auch das Rotkehlchen, die Nachtigall, der Zaunkönig oder die Mönchsgrasmücke. Auch ist dies der Lebensraum für viele Raubvögel wie den Wespenbussard - vor allem in den Eichen - den Hühnerhabicht, den Sperber, den kleinen Uhu und den Waldkauz.

Die repräsentativsten ZEPA Gebiete (spezielle Vogelschutzzonen) dieses Vegetationstyps sind: Die "Sierra



de San Pedro", "Monfragüe und die Ebenen der Umgebung", die "Sierra de Villuerca und das Guadarranquetal" und "Rio Tajo International und Riveros".

Empfohlene Jahreszeit: FRÜHLING, HERBST UND WINTER

Die Ebenen

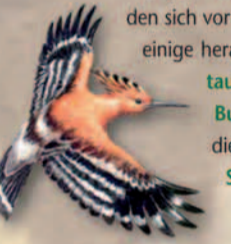
Die Ebenen sind zwielfelsohne die repräsentativste Landschaft der Extremadura, die ungefähr 35% der Fläche einnimmt. Die Weidflächen sind das Ergebnis der fortschreitenden Rodung des mediterranen Waldes, bei der die Anzahl der Bäume und das Gebüsch und Dickicht vermindert wurden. So hat der Mensch durch das periodische Beschneiden der Bäume und die Beseitigung des Gestrüpps ein komplexes Ökosystem geschaffen, das ein unvergleichliches Symbol der nachhaltigen Entwicklung in der Region darstellt. Die Ebenen bestehen hauptsächlich aus Stein- und Korkeichen, während in den höher gelegenen Zonen Eichen und Bergeichen wachsen.

In den Flächen mit einer großen Baumdichte (20-40 Bäume/ha) finden sich vor allem typische Waldvögel ein, unter denen in der Balzzeit einige herausstechen: der Wiedehopf, die Ringeltaube, die Tureltaube, der Grünspecht, die Blauameise, die Kohlmeise, der Buchfink, die Amsel, die Drossel, der Fliegenschläpper, die Orpheusgrasmücke, der Würger, die Blaueiter, der Steinsperling, der Weidensperling und der Grünfink.

Wenn auf den Weiden auch Dickicht wie Zistrosen, Ginster, Heidekraut, Schopflavendel und Eichenbuschwerk (junge Eichen, die niemals beschnitten wurden) wachsen, werden diese auch von anderen Arten wie von der Heideleiche, der Haubenmeise, der Orpheusgrasmücke, der Weisbartgrasmücke und der Provencegrasmücke besucht.

Wenn die Dichte der Bäume abnimmt (weniger als 15 Bäume/ha) und Weiden mit vereinzelt Strauchern vorherrschen, finden sich andere Arten wie die Berghaubenlerche, der Weißhals, die Graumammer und der Triel ein.

Im Winter ist eine der repräsentativsten Arten der Reiher, der ein authentisches Symbol der Weiden während dieser Jahreszeit ist. Ebenso die Ringeltaube, die durch die zahlreichen Eichen angezogen wird und sich in großen Schwärmen in den Steineichen der Weiden niederlässt. Ebenfalls häufig finden sich während des Winters folgende Vogelarten ein: Der Kleibitz, die Bachste-



lze, das Rotkehlchen, das Rotschwänzchen, die Singdrossel, die Rotdrossel, der Laubsänger und der Hänfling.

Die Weide ist ebenfalls ein Lebensraum, der zahlreiche Nistplätze für viele Greifvögel wie den Gleitaar, den schwarzen Milan, den Mäusebussard, den Zwergadler oder den Schlangengadler bietet, jedoch auch Futterplätze für den iberischen Königsadler, den Habichtsadler oder für aasressende Raubvögel wie den Gänsegeier, den Mönchsgeier und den Schmutzgeier.

Die repräsentativsten ZEPA-Gebiete dieser Art sind: Der "Stausee von Cornalvo und die Sierra Bermeja", die "Weiden von Jerez", die "Vegas del Rucos, Cabilar und Moheda Alta", "Monfragüe und die Ebenen der Umgebung", "Puerto Peña und die Sierra de los Colandrinios", die "Sierra de la Moraleja und Pietra Santa", die "Sierra de Sruela" und die "Sierra de Hornachos".

Empfohlene Jahreszeit: FRÜHLING

Felsen

Viele der Berge der Extremadura werden von hohen Quarzitefelsen gekrönt, die sich über der dichten Vegetationsgrenze des mediterranen Waldes oder den Weiden erheben.

Die sichere Lage der Felsen, die in den meisten Fällen nicht zugänglich sind, und die dicke Barriere, die durch die dicke Vegetation der Hänge entsteht, sind der Grund, warum einige Vögel diese Orte als Nistplätze wählen und sie verhindern auch Störungen durch Menschen und natürliche Feinde.

Unter den typischen Vögeln, die in den Felsen brüten, finden sich auch viele bedrohte Raubvögel wie der Habichtsadler, der Königsadler, der Wanderfalke und der Uhu. Mehr als 40% der Schwarzstorchpopulation wählt diese Quarzitefelsen anstelle von großen Bäumen zum Nisten.

Dieser Lebensraum ist auch für einige Arten während der Balz ein ganz spezifischer Ort, so beispielsweise für die Felsenschwalbe, den Alpensegler, den Weißbärgel, den Steinschmätzer, die Blaumerle, die Steindrossel, die Zippammer, die Dohle, den Kolkraaben und die Alpenkrähe. Im Winter kann man in den höheren und hohen Bergen die Alpenbraunelle und den sehr seltenen Mauerkauz beobachten.

Die besten Feisformationen, um Vögel zu beobachten, befinden sich in den folgenden ZEPA-Vogelschutzzonen: in den "Weiden von Monfragüe und in deren Umgebung" (der Gitanos-Wasserfall, Tor des Tictar), der "Stausee von Orellana und die Sierra de Pele (Puerto Peña)", die "Sierra



de Villuerca und das Guadarranquetal" (Pico Villuerca), die "Canchos de Ramiro und Ladroneira" (Sierra de la Garrapata), "La Serena und die angrenzenden Berge" (Sierra de Tiras), die "Sierra de Peñalordo und Capilla" (Torozo), die "Sierra de la Moraleja", die "Sierra de Hornachos" und die "Sierras Centrales und der Stausee von Alange".

Empfohlene Jahreszeit: Frühling

Dickicht

Das Beseitigen der Bäume der Ebenen in Verbindung mit der Aufgabe der Felder und der Viehzucht, wie auch weitere Faktoren, wie Waldbrände, haben dazu beigetragen, dass sich hier eine Vegetation mit vorherrschendem Dickicht und mediterranen Sträuchern entwickeln konnte. So findet man hier häufig folgende Gewächse an: Zistrosen, Ginster, Reisigsträucher und wilde Ölbaume, während in den höher gelegenen Zonen Erika und spanischer Ginster vorherrschen.

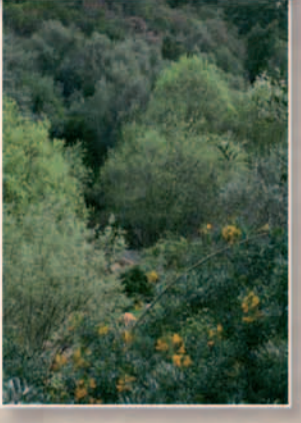
Die Vögel, die mit diesem Vegetationstyp in Verbindung gebracht werden können, sind zahlreich und sind größtenteils von den Arten, die in diesem Buschwerk leben, dessen Komplexität (der Höhe und der Deckung) und von anderen Elementen, wie Weiden oder einzeln stehenden Bäumen abhängig.

Unter den hier brütenden Arten ragen vor allem die Folgenden heraus: Die Provencegrasmücke, die Schwarzkopfgasmücke, die Brüllengrasmücke, die Weißbartgrasmücke, der Brachpieper, das Schwarzkehlchen, der Heckenläufer und der Hänfling.

In Dickichtungen und auf den Weiden finden sich ebenfalls Steinschmätzer, der Mittelmeer-Steinschmätzer, die Theklalerche und auch die Wiesenweihe ein.

In den höher gelegenen Zonen, wo im Winter Schnee liegt und nur Erika und spanischer Ginster wachsen, die sich mit Gebirgsweiden abwechseln, kann man die Heckenbraunelle, den Ortholan und das Blaukehlchen finden, die hier brüten.

Unter den wichtigsten ZEPA-Zonen sind die "Sierra de Gata und das De las Pías Tal", "Hurdos" und die "Quelle des Gévora" herausragend.



Tourismus für Vogelbeobachtung

Die Vögel der Extremadura



Die Extremadura besitzt eine der ausgebreitetsten und am besten erhaltensten mediterranen Vegetationen Europas. Hier finden sich außergewöhnlich schöne Landschaften, die einen großen Abwechslungsreichtum an ursprünglichen Lebensräumen, beginnend mit dem mediterranen Wald, zeigen und Lebensraum für mehr als 300 Vogelarten sind. Dies ist ein echter ornithologischer Schatz, in dem man einige der wertvollsten, gefährlichsten und eindrucksvollsten Arten der Avifauna Europas entdecken kann. Diese Region bietet dem Besucher außerdem ein bezauberndes historisches und kulturelles Erbe mit unendlichen Möglichkeiten.

USEFULL PHONENUMBER AND ADDRESS
 Dirección General de Turismo
 Avda. de las Comunidades, s/n.
 Teléfono: +34 (9) 24 332 466
 06800 Mérida (Badajoz) España

www.turismoextremadura.com

GOBIERNO DE EXTREMADURA
 Consejería de Fomento, Vivienda,
 Ordenación del Territorio y Turismo



Empfohlene Jahreszeit: FRÜHLING UND WINTER

Weiden und Anbauflächen

Die Vielweiden sind die letzte Stufe des Waldabbaus, so dass bereits ein Großteil der Bäume, der Straucharten und Dickichtes verschwunden ist. Oftmals ist es schwierig zu glauben, dass diese Flächen einstmals eine dicke Vegetation besaßen. Hier befinden sich nun große Äcker, die die besondere Landschaft der Ebenen formen. Im Allgemeinen findet man neben Viehweiden auch Getreidefelder, die im Trockenanbau bewirtschaftet werden, wie vor allem hauptsächlich Weizen, Gerste und Hafer.

Viele Vogelarten haben hier ihren Lebensraum gefunden, um sich zu vermehren, während andere Arten auf den Weiden leben und von dem Nahrungsreichtum angezogen werden. Die Brutstätten befinden sich in Felsen, in Wäldern und auf den Weiden.

Der repräsentativste Vogel der Viehweiden ist die Großtrappe, deren Population in der Extremadura 6.500 Tiere überschreitet und deren sehenswerte Balz eine der Hauptattraktionen des ornithologischen Tourismus der Region ist. In diesem Lebensraum der Ebene leben auch zahlreiche andere Arten wie der Strandläufer, das Haselhuhn, das Sandflughuhn, die Rotflügel-Brachschwalbe, der Steinkauz und der Triel.

In den Getreidefeldern haben sich Wieserweihen-Kolonien angesiedelt, die manchmal von einigen Rohrweihen-Pärchen und ganz selten von Kornweihen begleitet werden.

In den Landhäusern nistet häufig die Blaurocke oder aber auch Rotfalken-Kolonien, die beide die Hauptbewohner der hundert von Nistkästen sind, die man an den Strommasten der Region angebracht hat.

Ebenfalls in den Weiden sorgt das zahlreiche Vorkommen des der Elster für einen Lebensraum des Häherküchens, der fremde Nester nutzt.

Die Vogelgemeinschaften sind sehr zahlreich, doch einige stechen hervor: So beispielsweise die Populationen der Theklalerche, der Haubenleiche, der Heideleiche, der Kurzzeihenleiche, des Brachpiepers, des Gelbes, des Steinschmätzers, des südlichen Raubwürgers und der Graumammer. Hier befindet sich auch der hauptsächlichste Lebensraum des Rothuhns und in einigen Fällen auch der Wachtel.

Im Winter finden sich hier Neuankommlinge aus dem Norden ein, wie zum Beispiel der Storch, der Goldregenpfeifer, der



Kleibitz, die Kornweibe, der Merlin, der Wiesenpieper, die Feldlerche, der Dohlfink oder die Bachstelze.

Der Nahrungsreichtum zieht auch andere interessante Vogelarten an, die ebenfalls hier, in sehr unterschiedlichen Lebensräumen, nisten, wie beispielsweise der iberische Königsadler, der Habichtsadler, der Steinadler und der Schlangengadler oder auch Aasfresser, wie der Gänsegeier, der Mönchsgeier und der Schmutzgeier.

Die ZEPA Gebiete mit den größten Weide- und Anbauflächen sind "La Serena", die "Ebenen von Cáceres", die "Ebenen von Trujillo", "Mogasca", die "Ebenen von Alcántara und Brozas" und die "Campina Sur und der Stausee von Arroyo Conejo". Ebenfalls wichtige Gebiete befinden sich in den "Weiden von Jerez", den "Ebenen und am dem Lagunenkomplex von La Albuera" und den "Ebenen von Zorita und am dem Stausee der Sierra Brava".

Empfohlene Jahreszeit: WINTER

Anbauflächen im Bewässerungsanbau

In der Extremadura befinden sich, aufgrund des großen Netzes an Stauseen und Kanälen, die unmittelbar entlang des Ufers des Guadiana und etwas weiter entfernt, entlang des Tajo, verlaufen, mehr als 200.000 ha Anbaufläche, die als Bewässerungsland bewirtschaftet werden. Besonders im Winter sind die für die Vögel die interessantesten Felder Mais- und Reisfelder (die Extremadura ist mit 25.000 ha Reisbaugebieten die zweitgrößte Reisbauregion Spaniens). Nachdem die Vögel diese Felder erreicht haben, profitieren sie vor allem von den Körnern, die bei der Ernte zurückgeblieben sind. Das Weiteren werden die Reisfelder die meiste Zeit im Winter nicht geflutet und so verwandeln sie sich in attraktive Feuchtzonen mit seichten Gewässern. Diese intensive bewirtschafteten Felder ziehen wichtige Vogelpopulationen und zahlreiche Arten an.

Unter den Vögeln, die sich in diesen Feldern aufhalten, sind folgende Populationen herausragend: Der Storch, die Uferschnepfe, die Heringsmöwe, die Lachmöwe, der braune Sichel, der Graureiher, der Kuhreiher, der Rallenreiher, der Seidenreiher, der Silberreiher, der Weißstorch, die Graugans, die Speiseente, die Löffelente und der Kleibitz.



Unter den LIMICOLAS Arten sind vor allem die Folgenden außerordentlich wichtig: Der große Bachvogel, der Stelzenläufer, der Rotschenkel, der dunkle Wasserläufer, der Goldregenpfeifer, die Berkassine und der Kampfläufer.

Unter den Raubvögeln verdienen die Populationen der Rohweide und der Kornweibe, die ihre Ruheorte in den Reisfeldern haben, und der Gleitaar, der Mäusebussard, der Milan, der Merlin und die Sumpfroheule besondere Aufmerksamkeit.

Es existieren ZEPA-Gebiete, die besonders dem Schutz der Vögel gewidmet sind, die sich in und um die bewässerten Felder aufhalten. So beispielsweise die "Reisfelder von Palazuelo und Guadalupe", die "Vegas del Rucos, Cabilar und die Moheda Alta" und die "Ebenen von Zorita und der Stausee der Sierra Brava".

Empfohlene Jahreszeit: FRÜHLING UND WINTER

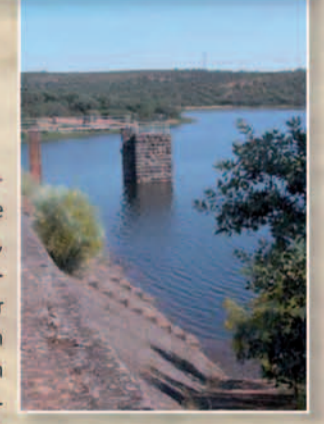
Stauseen und Weiher

Die zwei Hauptflüsse Tajo und Guadiana werden, nachdem sie die Extremadura durchquert haben, in einem Stausee gesammelt, der der Stromgewinnung und der Wasserversorgung der Bevölkerung dient. Die Uferschutzzone in den Sommermonaten, die manchmal auch länger andauern kann, hat den Bau von zahlreichen Stauseen und Weihern notwendig gemacht. So hat die Region Extremadura mit circa 2.000 Kilometern die längste Süßwasserküste der iberischen Halbinsel innerhalb des Landes. Die künstlichen Feuchtzonen werden intensiv von den Vögeln in Anspruch genommen, die hier wirkliche Oasen vorfinden.

Auf den Inseln in den Stauseen kann man Kolonien von Zwergseeschwalben, Lachschwaben, Rotflügel-Brachschwalben, Stelzenläufern, Flussregenpfeifern und manchmal Fluss-Seeschwalben beobachten. Auch der Kormoran hat in den letzten Jahren begonnen, an einigen Stauseen zu brüten.

In den nicht allzu tiefen Weihern, an denen sich eine schwimmende Vegetation entwickelt hat, brütet der Zwergtaucher, der Haubentaucher, das Blauhuhn und in einigen Fällen auch die Weißbartseeschwalbe. Unter den hier brütenden Entenarten kann man besonders die Schnatterente und die Löffelente und ganz selten auch die Zimt- und die Tafelente beobachten.

Der ornithologische Wert dieser Feuchtgebiete steigt im Winter, da die Extremadura einer der wichtigsten iberischen Regionen für die



Wasservogel ist, die jedes Jahr über 250.000 überwinternde Vögel aufnimmt. Zu dieser Jahreszeit sind vor allem die folgenden Populationen herausragend: Die Stockente, die Speiöente, die Pfeifente, die Schnatterente, die Löffelente, die Tafelente, die Reiherente, die Krickente und die Zimrente. Das Überwintern des Haubentauchers, des Zwergtauchers und des Schwarzhalstauchers sind für einige Orte außerordentlich wichtig.

Im Winter werden einige Stauseen zu lokalen Nachtlagern von Störchen, Möwen und Kormoranen.

Den Fischadler kann man während seiner Wanderung regelmäßig an den Stauseen beobachten. Die Schwarzstörche leben während der Wanderung nach ihrer "Hochzeit" in großen Schwärmen (mit oftmals mehr als 1000 Tieren) an den Ufern der Stauseen und Weiher.

In den Staumauern kann man oftmals die Felsenschwalbe und die Felsentaube und in seltenen Fällen auch die Blaumerle, den Trauersteinschmätzer und die Zippammer beobachten.

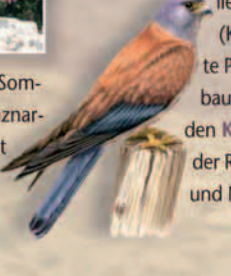
Ein Großteil der Stauseen liegt im Netz der ZEPA-Gebiete der Extremadura. Besonders wichtig sind hierbei die Folgenden: "Der Stausee von Orellana und die Sierra de Pele", die "Ebenen von Zorita und der Stausee der Sierra Brava", der "Stausee Los Canchales", der "Stausee von Montijo", der "Stausee von La Serena", der "Stausee von Arrocampo", der "Stausee von Bronzas", der "Stausee von Borbollón", der "Stausee von Alcántara", der "Stausee von Talaván", der "Stausee von Valdecañas", der "Stausee von Valuengo", der "Stausee Gabriel und Galán", und der "Stausee von Vegas Altas". Die herausragendsten Weiher und Lagunen sind: Die "Ebenen und der Lagunenkomplex von La Albuera", der "Lagunenkomplex von Egido Nuevo" und der "Weiher der Ebene Boyal de Navalmaral".

Empfohlene Jahreszeit: FRÜHLING UND SOMMER

Flüsse und Bäche

Die Flussläufe sind sehr unterschiedlich, was von der Vegetation der Umgebung, der Breite und der Tiefe des Flussbetts und der Höhenlage des Flusses abhängig ist.

Die häufigsten Arten entlang der Flussläufe, die stets Wasser führen, sind die Erbe, die Esche, die Schwarzpappele und die Weide. An den von den Jahreszeiten abhängigen Flussbetten, die in den Sommermonaten fast immer ausgetrocknet sind, herrschen Pflanzarten vor, die sich besonders an die Wasserknappheit angepasst haben: Der Oleander und die Weißblühgewächse.



Hier finden sich auch viele Vogelarten, die typisch für den Bewässerungsfeldbau sind, wie die Nachtigall, der Orpheusgänsler, das Roterhörnchen, die Mönchsgrasmücke, die Beutelmeise, der Pirol und die Zaunammer. Auch nachtaktive Vögel wie die Nachtschwalbe haben hier ihren Lebensraum.

Häufige Besucher der nördlichen Flüsse sind die Wasterrammer, wie auch die Fechtzoster und die Bachstelze. Letztere ist in allen Feuchtzonen der Region verbreitet.

In den Flusstälern mit üppiger Vegetation nisten kleine Vögel wie der Teichrohrsänger, der Drosselrohrsänger, der Seidenläufer, wie auch exotische Arten wie der Tigerfink oder der Wellensittich. Wo die Vegetation große Flächen einnimmt, kann man auch Populationen des Purpurrohrsängers, der Zwergdommel, der Mönchsgrasmücke und Populationen sehr seltener Arten wie das Purpurhuhn oder den Rohrschwärmer sehen.

Hier in den Bäumen am Ufer leben wichtige Reiherkolonien, einige Kolonien umfassen tausende von Tieren. Hier nisten einige von ihnen gemeinsam, wie der Kalksäger, der Seidenläufer, der Grauwürger, der Nachtigall und der Weißstorch. Manchmal gesellen sich Kalksäger und Löffler zu ihnen.

In den sandigen Uferzonen der Flüsse leben Uferschwalben-, Bienenrohrsänger- und Eisvogelkolonien. Manchmal werden die Mulden dieser Vögel auch von Blausäckern und Steingrängeln genutzt.

Unter den ZEPA-Gebieten, die von Flüssen durchzogen werden, sind vor allem die Folgenden zu erwähnen: "Azud de Badajoz", der "Stausee von Montijo", der "Tictar und seine Flusstäler", die "Beveros del Almorite" und die "Vegas del Rucos, Cabilar und Moheda Alta".

Empfohlene Jahreszeit: FRÜHLING

Dörfer und Städte

Viele Dörfer und Städte bieten hervorragende Möglichkeiten, um Vögel zu beobachten, da sie geeignete Nistplätze bieten und sich in der Nähe von Futterplätzen befinden. In einigen Fällen, sind historische Gebäude (Kirchen, Paläste, Burgen, Häuser) von zahlreichen Vögeln ausgewählte Plätze, um dort in den Zwischenräumen und Gesimsen ihre Nester zu bauen und dort zu nisten. Die sehr großen Nester des Weißstorches auf den Kirchtürmen der Extremadura sind eines der repräsentativsten Bilder der Region und sind ein Zeichen für das enge Zusammenleben von Vogel und Mensch in diesen Gegenden.



Die alten Gebäude beherbergen auch Kolonien des Rotfalken, die in manchen Fällen 50 Vogelpaare überschreiten. An den selben Orten leben auch Dohlen, Fahlsegler, Mauersieger und Schleiereulen zusammen.

Auf den großen Brücken, einige von ihnen stammen noch aus der römischen Epoche, haben sich Alpensegler angesiedelt, wie in Mérida, wo mehr als 70 Tiere in einer Population leben.

Die städtischen Umgebungen des Guadiana, auf seiner Strecke nach Mérida und Badajoz, wurden von Seidenreihern ausgewählt, um sich dort, innerhalb ihrer Kolonien, fern von menschlichen Aktivitäten, fortzupflanzen. Diese Kolonien umfassen manchmal mehr als 2.500 Vogelpaare und zeigen so ein wunderbares Schauspiel für Ornithologen, aber auch für alle anderen Zuschauer. Ebenso erwähnenswert sind die Kolonien der Mehlschwalbe in vielen Gebäuden und Brücken. In den Stadtkernen findet sich auch die Rauchschwalbe und in den nördlicheren Orten die Felsenschwalbe ein.

Die Extremadura stellt eine der wenigen europäischen Regionen dar, in der sich ZEPA-Gebiete innerhalb der Ortschaften befinden. Augenblicklich sind 17 Orte und Städte für die Vögel außerordentlich wichtig und befinden sich so in ZEPA-Zonen. Dies gilt vor allem für die Kolonien des Rotfalken. Ein Besuch von Cáceres, Trujillo, Ullena und Zafra ist zu empfehlen, da diese Orte ausserdem noch viele touristische Sehenswürdigkeiten zu bieten haben. Auch in den Häusern in Almedralejo (Iglesia de la Purificación), Acedera, Brozas, Belvis de Monroy, Fuente de Cantos, Garrovillas, Guareña, Ribera del Fresno, San Vicente de Alcántara, Saucedilla und Jaraiz de La Vera leben wichtige Kolonien des Rotfalken.

EMPFEBLUNGEN

- Bevor Sie in die Natur gehen, ist ein Besuch der Informationszentren empfehlenswert, um Informationen über den Ort und die Vögel zu erhalten.
- Ein Besuch der Vögel während der Fortpflanzungszeit ist zu vermeiden, insbesondere wenn bereits Nester oder Vogelkolonien bestehen.
- Ebenfalls muss die Störung der Vögel während der Balzzeit (Großtrappen) vermieden werden. Beobachten Sie die Vögel ausschließlich vom Wegesrand oder von ausgeschilderten Plätzen aus.
- Viele Vögel nisten in Büschen. Um Störungen zu vermeiden, steigen Sie nicht über Gestrüpp oder Dickicht.
- Es ist besser, sich großen Vogelgruppen nicht zu nähern (Reiher, Enten, Großtrappen), da man so vermeidet, diese zu vertreiben.

